Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 7-9

Artikel: De Fingerhuot : (Campanula pusilla)
Autor: Abbondio-Künzle, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-183570

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

De Fingerhuot

(Campanula pusilla)

„O blaue, blaue Fingerhuot,
Du stohst de Maitle gär so guet!"
Das isch en alte Chindersang,
Si Echo tönt dörs Lebe lang.

De Fingerhuot, wo i do b'sing,
Ist meh wert, als en goldne Ring.
Mengs Dämli luoget schief ihn aa.
So eis verdient kein rechte Maa.

Ist sii gstudiert und hätt sii Geld,
Was nötzt das, wenn-re d'Nodle fehlt?
Wenn d'Frau nöd büetzt und stopft und [neiht,
Get's Armuot und Uzfrideheit.

Verachtet wird de Fingerhuot
Au döt, wo d'Frau z'vil spörtle tuot.
Mit ehrne Ski-trainierte Bei
Cha si vertribe s'Glück derhei.

Drum bruchet meh de Fingerhuot,
Söll's stoh i üsrem Ländli guot.
Er wird im Huus zom Diamant,
Und ziert am schönste d'Frauehand.

Chr. K.

* * *

Kapuzinerli

(Tropaeolum majus)

„Wieso häscht du liebs Bluomechend
A därigi Kaputze?
Fast glich wie Kapuziner hend
A ehrner brune Chutte?"

„Jo weischt, i wött kein Modehuot,
I wör en gär nöd träge.
Er schötzt mi nöd bi Sonnegluot
Und gäge Sturm und Räge.

Kein Schnider wär halt je im Stand
So schöni Chappe z'mache;
Das cha allei no d'Wonderhand,
Wo treu mi tuot bewache.

Sie hätt mir öppis Chöstlechs geh,
Mer tuet mi drom beniide.
Sogär en Schelm chas mir nöd neh,
Min tüfe Herzesfriide.

Drom bin i glückli und so froh,
Obwohl i ha kein Rappe.
Und menge, wo das cha verstoh,
Wöt tusche mit mir d'Chappe!"

Chr. K.

* * *